

er denn auch wieder eine Rede gehalten haben, diesmal, meine ich, etwa folgenden Inhalts: Daß der Mensch, wenn er bloß nach der Oberfläche urtheilt und nicht zuvor den Dingen tiefer auf den Grund gräbt, um darüber abzusprechen, gar leicht in Fehlschlüsse und Irrthümer gerathen kann.

Indessen dauerte es doch noch geraume Zeit, ehe die neue Frucht durch allerhand Vorurtheile sich Bahn machen und auch im übrigen Europa, als eine köstliche Nahrung für Arm und Reich, die allgemeine Anerkennung erlangen konnte.

60. Das Roggenkorn.

1. Nimm ein Körnlein und schau es an. Du hältst etwas Lebendiges in der Hand, ja noch mehr, dieses Lebendige ist ein Ei. Das nimmt dich Wunder? Du hältst das Körnlein ans Ohr, — es gibt keinen Laut von sich; du legst es auf den Tisch, — es rührt sich nicht; es ist weder warm, noch kalt, — und doch steckt viel, viel Leben darin! Man hat aus Aegypten Getreidekörner, die schon 2000 Jahre alt waren, mitgebracht, und als man sie in die Erde steckte, gingen sie so grün und frisch auf wie das Korn vom vorigen Jahre. Wären diese Körnlein todt gewesen, so würden sie ruhig in der Erde gelegen, sich nimmer gerührt haben. Wenn du's auch mit deiner Hand nicht fühlst, so hat der liebe Gott doch jedem Körnlein so viel Lebenswärme geschenkt, daß es selbst im härtesten Winter nicht erfriert. Wenn du's auch mit deinen Augen nicht siehest, so hat der liebe Gott doch in jedes kleine Korn einen großen Halm mit einer langen Aehre von vielen Körnern versteckt. Kannst du doch auch in dem Vogelei keine Federn und keinen Schnabel und keine Flügel sehen, und doch steckt ein ganzer Vogel darin.

2. Willst du aber den lebendigen Keim sehen, der im Körnlein schlummert, so gehe hin und stecke es in die Erde und sieh, was sich begibt. Der Keim fängt an sich zu regen; er theilt das Samenkorn in zwei Theile, die „Samenlappen“ genannt, und verzehrt die weiße Milch, die ihn als Mehl umgab. Hast du auch gesehen, wie gut das zarte Keimchen vom lieben Gott eingewickelt ist? Wie bei dem Ei kommt erst eine gröbere, härtere Schale, die wie ein Panzer den weichen Kern umgibt; aber auf das derbere und festere